# California [Gianna Nannini]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **6 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# gelesen gehört

## "DIE BUNDESRÄTIN"

**Ein satirischer Roman von Ulrich Weber, Hecht-Verlag, Zürich**

Gerichtsschreiberin Lisebeth Läuchlis politische Karriere, in die sie fast unfreiwillig hineinrutscht. Mit dem Engagement für die Erhaltung eines Quartierladens fängt ihre Laufbahn an, führt über Einwohnerrat und verschiedene Kommissionen zum Stadtpräsidium und endet im Nationalrat. Die Wahl zur Bundesrätin bleibt der Traum eines müden Parlamentariers. An der obersten Spitze unseres Landes ist die Männerwelt schliesslich doch noch in Ordnung, und der Autor entlässt die Leserinnen - oder vielmehr eben die "Leser" - mit der Frage: "Glauben Sie wirklich noch an Märchen?"
Obwohl dieses Buch ausdrücklich "jenen vielen Frauen gewidmet" ist, "die in den letzten Jahren den Opfergang in die Politik angetreten haben", ist es grundsätzlich an den Frauen und erst recht an einem feministischen Bewusstsein vorbeigeschrieben. Die Satire gibt uns zwar ausführlich Einblick in die politischen Machenschaften und privaten Intrigen der Parteileute, aber über die Hauptperson Läuchli erfahren wir wenig. Das Eingehen auf sie bleibt oberflächlich, lässt sie passiv erscheinen trotz ihren politischen Aktivitäten. Lisebeth meistert ihre grossen Aufgaben derart gut, dass man befürchtet, sie sei eine utopische Überfrau. Der Autor sorgt dafür, dass sie es nicht ist, und so passieren ihr auch Missgeschicke und echt rollengerechte Fehltritte (z.B. erscheint sie zur Einweihung eines Schwimmbads als einzige im Bikini; einmal tritt sie den Fussball beim traditionellen Ankick im Stadtstadion derart ungeschickt, dass er weit in die Zuschauer hineinfliegt.)
Weber nennt vorsätzlich nichts und niemand beim Namen, erfindet Parteien, Ortschaften, Zeitungen, berühmte Persönlichieten - natürlich nicht ohne die berühmte "zufällige Ähnlichkeit" -, denn er will "die nächsten Jahre seines Lebens in friedlicher Häuslichkeit" verbringen... Der Roman ist auch "wider den tierischen Ernst in der Politik" geschrieben. Dass dazu die Karriere der weiblichen Hauptperson als Aufhänger dienen muss, lässt mich fragen, ob sonst wohl das Interesse potentieller Leser(innen) ausbliebe.

Sylvia Gwerder

## EINE FRAU IST EINE FRAU IST EINE ...

**Martien Carton, rororo neue frau 1978**

In den sechzehn exemplarischen Erzählungen, von Barbara Meller ins Deutsche übersetzt, schildert die 1944 geborene Autorin Beobachtungen und Erlebnisse mit Frauen, vom kleinen Mädchen über die Püppchen-Frau, die plötzlich entdeckt, dass sie diskutieren kann; bis zur alten Frau. Ein bemerkenswertes Bändchen.

## CALIFORNIA

**Gianna Nannini, CR, Dischi Ricordi S.p.A. 1979**

cr. schon ihr Name, Gianna Nannini, geht wie Honig über die Zunge. Aber Befürchtungen, dass ihre Musik nur süss und softig ist, werden schon vom ersten Ton aus ihrer rauhen Kehle widerlegt. Alles auf der Platte geht ungeheuer gut auf; America, das rockige Paradestück; sognami, immer mit angekratzter Stimme; pugni chiusi nelle tasche, sangue, fragole, realta, und alles von ihr selber getextet und komponiert. Eigentlich seltsam, dass ihr Name in der momentanen musica-italiana-Euphorie so spärlich nur fällt. Donna e una donna (?). Eine Platte zum Mitkrähen, auch wenn frau noch nicht so schön heiser ist wie Gianna Nannini. E tempo die carezze, tempo di emozioni.

## HOW CRUEL

**Joan Armatrading, A & M 3302**

mf. Da gibt es, schon sieben Platten lang, eine Frau im Showsupermarkt, der ich abnehme, dass sie nicht nur Abkasseriererin ist: Joan Armatrading. Sie ist Britin, ihre Eltern stammen aus der Karibik, sie singt und spielt keinen Reggae, nein, auch keinen Soul - sondern schwarze Liebeslieder. Wo? Zuletzt auf ihrer Platte HOW CRUEL. Ihr Sound, sanft und zart quirlt Jazz, Rock und eine Südseebrise zu phantastischen Songs, die wirken wie Schokoladenplomben in den Weisheitszähnen. Texte: Joan Armatrading, Musik: Joan Armatrading, der Rest, die Band, sind Männer, auch keine schlechten. Sie schaut nicht schön aus, aber natürlich, also selten. Ihr Thema, dem sie treu bleibt: Das Drumrum in der Liebe. Sie singt Lieder, die unschwülstig sind und gegen die Verarmung an Gefühlen angehen, die Momente grosser Nähe oder grosser Trauer beschreiben. Sicher ist, dass sie die meisten in "good spirits" geschrieben haben muss. Und dass nur die eine Seite der LP voll wurde, wird durch die Qualität der vier Songs längst aufgewogen. Aber was red ich! Wer sie noch nicht kennt, ist schliesslich selber schuld.

## ZUSTÄNDIG FÜR DIE FRAU IST SIE SELBST

meint die 1943 in St. Gallen geborene, seit vielen Jahren in Zürich lebende Ruth Mayer und setzt es auch in die Tat um. Als Autorin von Ahporismen, die gesammelt im Bändchen "Ansichtsseiten" erschienen sind, gründete sie 1976 die Edition R♀F, ihren eigenen Frauenverlag.
Ruth Mayer, überzeugt von der Notwendigkeit eines neuen Selbstverständnisses weiblicher Existenz, hat Zeugnisse dafür in der Literatur gefunden. Sie sammelt unveröffentlichte Texte, kurze Prosa, Gedichte, Theorien und Reden bekannter wie unbekannter Autorinnen und bringt sie in ihrem Verlag heraus.
1977 erschien "Bewegte Frauen", Lyrik- und Prosabeiträge von 40 Frauen, illustriert von Francoise Holzer. Das Vorwort bildet die Rede von Meret Oppenheim, die sie anlässlich der Übergabe des Kunstpreises der Stadt Basel hielt. In der R♀F-Textsammlung "Anfällig sein", die - mit Zeichnungen von Annemie Fontana - 1978 erschien, kommen sogar mehr als 40 zeitgenössische Autorinnen aus mehreren Ländern zu Wort. Noch in diesem Jahr wird Ruth Mayer den von Salome Kestenholz eingeleiteten Sammelband "Im Beunruhigenden" publizieren, der einen Linolschnitt von Francoise Holzer enthält und neue Texte u.a. von Ingebort Drewitz, Ursula Eggli, Margarete Hannsmann, Elisabeth Michel-Alder, Doris

Morf, Christa Reinig, Barbara Rütting, Leona Siebenschön, Claudia Storz.
Ruth Mayer, die selbst vom journalistisch-redaktionellen Metier herkommt, ist nicht nur Bücherherausgeberin, sie ist auch Setzerin, Layouterin, Packerin, Fakturistin, Korrespondentin usw., also ihre eigene Lektorats, Werbe-, Vertriebs- und Versandabteilung.
Die - nicht subventionierte - verlegerische Kleinfirma R♀F versteht sich als Verlagsdach für Frauen, deren literarische und grafische Mitteilungen. Und als ein zurzeit noch kleines Gegengewicht zu all den Verlagsprogrammen mit männlichem Übergewicht.
Die Bücher sind zu haben in den Frauenbuchläden, auf Bestellung in jeder Buchhandlung und direkt bei der Edition R♀F Postfach, 116, 8029 Zürich.

Rosemarie Egger